

# KREIS LIPPE



## Prima Stimmung bei den Jecken

Detmold-Berlebeck/Kalletal. Egal ob Grün-Weiß oder Kaledonien: Die Narren lassen es krachen. **Seiten 9 und 16**

## Hermann Haack wird 80

Lemgo. Auch wenn heute die acht Jahrzehnte vollendet sind: SPD-Urgestein Hermann Haack bleibt wach. **Seite 8**

## Retzer Bühne startet furios

Bad Salzuflen. „Love Jogging“ heißt das aktuelle Stück der Retzer Bühne. Die Premiere war turbulent. **Seite 11**



08/16

TAG FÜR TAG

## Namenswirren

Während früher die Tiefs stets Frauen- und die Hochs Männernamen bekamen, hat man sich seit 1998 entschieden, das jährlich zu wechseln. Schließlich sollen Frauen nicht ständig schlechtes Wetter bringen. 2020 ist für sie trotzdem ein Schlechtwetterjahr. Wetterpaten suchen die Namen aus, und beim Meteorologischen Institut der Freien Universität Berlin bewerben sie sich um die Patenschaften. Nun raten Sie mal: Weibliches Tiefdruck- oder männliches Hochdruckgebiet? Amrei? Aki? Fari-deh? Jantra? Keywan? Loris? Leiki? Saci? Tomris? Walli? Youngme? Xabi? Zebedäus? Alles klar? (jow)

## Ein Ortsteil in Feierlaune

Lage-Hagen. Hagen hat 950. Geburtstag. Deshalb ist der ganze Ort in Feierlaune. Etwa 200 Gäste kamen zum Festakt ins Ziegeleimuseum. **Seite 14**

## Harte Musik macht der Mai

Lemgo. Der Wiederbelebung von „Lemgo rockt in den Mai“ folgt eine zweite Auflage. Im Kesselhaus soll es mit Bands aus der Region zur Sache gehen. **Seite 15**

## Firmen werben um Nachwuchs

Blomberg. Mehr als 800 Besucher hat die Blomberger Ausbildungsmesse angelockt. An vielen Ständen der 50 Firmen konnten sie ihre Fähigkeiten testen. **Seite 12**

## Geld für die Bildung

Leopoldshöhe. Mit Hilfe von Fördergeldern will Leopoldshöhe in die Schulen investieren. Über die Details haben sich die Politiker im Betriebsausschuss verständigt. **Seite 13**

## Fuß vom Gas

Montag, 17. Februar  
Dörentrup, Barntruper Straße  
Lage, Waddenhauser Straße  
Dienstag, 18. Februar  
Horn-Bad Meinberg,  
Steinheimer Straße  
Kalletal, Echternhagen

## KONTAKT

Redaktion Kreis  
und Wirtschaft  
Ohmstraße 7, 32758 Detmold  
Telefon (05231) 911-131  
detmold@lz.de

Dirk Baldus (bal) -4438  
Silke Buhrmester (sb) -150  
Martin Hoster (mah) -4512  
Erol Kamisli (ero) -151  
Marianne Schwarzer (an) -242  
Astrid Sewing (sew) -152

Anzeigen und Leserservice  
Telefon (05231) 911-333  
Kartenservice  
Telefon (05231) 911-113

# „In Lippe ist es noch einigermaßen entspannt“

DGB-Geschäftsführerin Anke Unger äußert sich über Altersarmut und die Hintergründe. Aus ihrer Sicht haben die Hartz-IV-Gesetze die Lage für die Menschen erheblich verschärft. Sie sieht aber auch positive Trends wie die Grundrente.

**Kreis Lippe.** Die Angst vor Altersarmut wächst in der Gesellschaft. 2019 erhielten 1923 Menschen ab 65 Jahren im Kreis Lippe Grundsicherung, dazu kamen noch 290 Über-65-Jährige, die bereits in stationären Pflegeeinrichtungen leben und dort ebenfalls Grundsicherung erhielten. Was sagen die Gewerkschaften zur Altersarmut? Anke Unger, Geschäftsführerin des Deutschen Gewerkschaftsbundes in der Region Ostwestfalen-Lippe, bezieht Stellung.

**Frau Unger, manche Kritiker behaupten, die Gewerkschaften hätten nie etwas gegen den Trend der wachsenden Verelendung älterer Menschen gemacht. Wie stehen Sie dazu?**  
**ANKE UNGER:** Das Thema Rente und Alterssicherung beschäftigt uns bei den Gewerkschaften schon sehr lange, und seitdem kämpfen wir gegen die Armut an. Nicht umsonst haben wir für die Grundrente gekämpft. Immer mehr Menschen kommen mit ihrer Rente nicht klar. Das wird unterschiedlich kompensiert, teilweise über Minijobs. Eine große Gruppe Rentner ist zusätzlich erwerbstätig.

**Ist daran die Agenda 2010 schuld?**

**UNGER:** Sie hat zumindest dazu geführt, dass es noch problematischer wurde. Aber wenn man sich überlegt, wie die Rente peu à peu abgeschmolzen wurde, hat das sicher auch dazu beigetragen. Das waren mal 56 Prozent, und jetzt verkauft es die große Koalition als großen Wurf, dass man sie bei 48 Prozent eingefroren hat. Das ist schon traurig, und es führt dazu, dass Durchschnittsverdiener mit

## Persönlich

Seit drei Jahren ist Anke Unger Geschäftsführerin des Deutschen Gewerkschaftsbundes in der Region OWL. Die heute 40-jährige Mutter zweier Kinder stammt aus Gütersloh. Sie hat Sozialwissenschaften an der Ruhr-Universität Bochum studiert. Sie hat sich besonders die Abschaffung von Minijobs und Leiharbeit auf die Fahnen geschrieben. (an)



Nur wenige Euro im Portemonnaie und ein spärliches Mahl: Das ist für manchen Rentner heute Alltag. Denn teilweise reicht die Rente hinten und vorn nicht.

FOTO: BERNHARD PREUSS

ihrer Rente nur knapp über der Grundsicherung liegen.

**Hätte man die Rente nicht so stark abgeschmolzen, hätten wir die heutigen Probleme nicht?**

**UNGER:** Nicht in diesem Maße. Mit 56 Prozent wäre auf jeden Fall ein Großteil der Normalverdiener ausgekommen. Und man hat ja immer be-

hauptet, dass man die private Vorsorge stützen wollte, mit Riester und dergleichen. Aber das war ein Irrtum. Wer kann sich schon eine private Zusatzvorsorge leisten?

**Was aber wäre denn ein probates Mittel gewesen, um die Menschen fürs Alter abzusichern?**

**UNGER:** Auf jeden Fall die Betriebsrente. Aber ich muss zugeben: Das ist die erste heilige Kuh, die bei Tarifverhandlungen geschlachtet wurde. Das war vor allem in den Jahren 2006, 2008 der Fall, als es kriselte, und das holt uns jetzt ein.

**Was ist eigentlich an Hartz IV aus Ihrer Sicht so verwerflich?**

**UNGER:** Es hat Tür und Tor für Mini- und Midijobs geöffnet, das heißt: weg von den regulären Arbeitsverhältnissen. Die Teilzeitquote ist massiv gewachsen, ebenso das Leiharbeitermertum, und viele Arbeitsverträge sind be-

fristet. Dahinter steckt System, denn das alles macht es den Arbeitgebern viel leichter, Arbeitskräfte sehr flexibel einzusetzen.

**Und das hat dann Auswirkungen auf die Alterssicherung?**

**UNGER:** Leider ja, darum lehnen wir auch sachgrundlose Befristungen ab. Diese Befristungsmöglichkeit hat Hartz IV erst eröffnet, und sie schafft eine ungeheure Unsicherheit bei den Arbeitnehmern. Das geht so nicht.

**Andererseits ist ständig vom Fachkräftemangel und auf lange Sicht auch vom Arbeitskräftemangel allgemein die Rede.**

**UNGER:** Das stimmt, und hier können wir einige positive Entwicklungen verzeichnen wie die Ausweitung des Kurzarbeitergeldes. Immer mehr Arbeitgeber ergreifen damit die Chance, in Phasen von Flaute die Zeit für die Wei-

terbildung und Qualifizierung ihrer Leute zu nutzen. Das machen auch viele lippische Arbeitgeber sehr gut.

**Wie beurteilen Sie überhaupt die Lage in Lippe?**

**UNGER:** Hier ist es noch einigermaßen entspannt. Aber auch hier sind ein Drittel der Bezieher von Hartz IV sogenannte Ergänzter, deren Lohn so niedrig ist, dass sie zusätzlich Wohngeld oder andere Bezüge vom Jobcenter beziehen müssen, um über die Runden zu kommen. Das sind oft Familien oder Bedarfsgemeinschaften, bei denen das Gehalt einfach nicht reicht, oder Alleinerziehende.

**Beim Niedriglohnsektor kommt ja für uns in Lippe demnächst auch Amazon ins Spiel.**

**UNGER:** Ja, aber da hat die genannte Zielgruppe auch nicht so gute Karten. Wir kennen das aus Gütersloh. Die haben

2000 Leute für den Dreischicht-Betrieb in Vollzeit gesucht. Dafür veranstalten sie Assessmentcenter, bei denen es hauptsächlich darum geht, dass die Mitarbeiter körperlich fit sind. Da reicht es, wenn es rudimentäre Deutschkenntnisse gibt. Vereinbarkeit von Familie und Beruf spielt da kaum eine Rolle.

**Also nicht unbedingt in Bezug auf die Arbeitskräfte eine Konkurrenz für den hiesigen Einzelhandel, wie es jüngst Ihre Kollegin von Verdi befürchtete?**  
**UNGER:** Eher eine Konkurrenz um die Arbeitskräfte bei Tönnies. Es ist ja bekannt, dass ganz gezielt dafür Kräfte aus Osteuropa angeworben werden. Aber es bleibt die Frage: Wer federt eigentlich das Soziale ab?

**Immerhin wird ja anscheinend nahe am Tarif gezahlt...**

**UNGER:** Trotzdem reicht das nicht, weil Amazon nicht nach dem Einzelhandels-Tarif bezahlt. Natürlich sind wir froh, dass es mittlerweile einen gesetzlichen Mindestlohn von 9,19 Euro gibt. Und hätten wir nicht so einen Druck gemacht, gäbe es nicht mal den. Aber für eine auskömmliche Rente wird auch der niemals reichen. Das ist der Grund, warum wir uns so vehement für die Grundrente eingesetzt und politischen Druck gemacht haben.

**Apropos politischer Druck: Knapp ein Drittel der Gewerkschaftsmitglieder hat in Sachsen AfD gewählt.**

**UNGER:** Wir sind ein Querschnitt der Gesellschaft, und in der Tat haben auch Gewerkschaftsmitglieder proportional zur übrigen Gesellschaft AfD gewählt. Da bleibt uns immer nur aufzuklären, dass die AfD im Grunde eine arbeitnehmerfeindliche Haltung hat. Sie stellt die Souveränität der Sozialpartner infrage, sie ist menschenfeindlich und sie differenziert zwischen Ethnien und Gruppen. Das ist der Grund, warum wir sie ganz bewusst nie zu unseren Veranstaltungen einladen. Ganz vermeiden lassen sich Begegnungen wie etwa am 1. Mai nicht.

Das Interview führte LZ-Redakteurin Marianne Schwarzer.

## Wenn der Azubi mit dem Chef ...

Der 11. Firmenlauf der AOK soll Menschen und Unternehmen zusammenbringen. Etwa 2500 Teilnehmer werden am 15. Mai erwartet.

**Kreis Lippe/Bad Salzuflen (sad).** Buchhalter und Lagerist schleppen sich zusammen über die Ziellinie, während der Azubi mit dem Chef ein Siegerbierchen zischt – und am Ende gründen sie gemeinsam eine Laufgruppe. Der AOK-Firmenlauf schreibe immer wieder solche Geschichten, sagt AOK-Serviceregionsleiter Matthias Wehmhöner. Auch die 11. Ausgabe am Freitag, 15. Mai, in Bad Salzuflen soll im Zeichen des Wir-Gefühls und der Gesundheit stehen.

Dafür wollen auch die Sponsoren sorgen, allesamt lippische Firmen. Phoenix Contact möchte, wie schon im Jahr zuvor, den Fitness-Trainer des TBV Lemgo gewinnen, um die Teilnehmer in einer 20-minütigen Aufwärmrunde auf die fünfzehn Kilometer lange Strecke durch den Kurpark vorzubereiten. Geschundene Füße und müde Beine können nach der Strecke in der Vitaltherme entspannen, sagt die Marketingbeauftragte Jennifer Brandys. „Jeder Läufer

bekommt eine Karte für eine Stunde in unserer Therme. Allein wegen der Standortnähe wollten wir uns beteiligen“, sagt sie. Teilnehmer, die auf das Auto angewiesen seien, könnten am Messezentrum parken und von dort aus den kostenlosen Shuttlebus-Service der Stadtwerke Bad Salzuflen nutzen, sagt Petra Harms vom lokalen Anbieter.

„Zählt man den Bambini- und den Schülerlauf noch dazu, kommen wir auf mehr als 3000.“ Dabei könnten Kindergartenkinder und Schüler auf 400 oder 1000 Metern Strecke mitmachen. Generell sei der Firmenlauf aber für alle offen. Jede Geschwindigkeit sei akzeptabel, es gehe nicht um Leistung. Auch Walken sei wieder möglich.

Anmeldungen unter [www.firmenlauf-lippe.de](http://www.firmenlauf-lippe.de). Die Startgebühr beträgt 15 Euro, Frühbucher zahlen bis zum 15. April 12 Euro.



Gut vorbereitet sind (von links) Oliver Siekmann, Petra Harms, Kerstin Schröder, Bernd Weber, Matthias Wehmhöner, Jennifer Brandys, Barbara Vogelsang und Thomas Scharenberg freuen sich auf den Firmenlauf im Mai.

FOTO: TILL SADLOWSKI